

Gotte

bei

Werthers Grabe.



Z n a i m.

Druck und Verlag von M. F. Lent.

Ausgelitten hast du, ausgerungen,
Armer Jüngling! deinen Todesstreit;
Abgeblutet die Beleidigungen,
Und geküßt für deine Zärtlichkeit.

O! warum? o daß ich dir gefallen!
Hätte nie mein Auge dich erblickt!
Hätte nimmer von den Mädchen allen,
Das verlobte Mädchen dich entzückt!

Jede Freude meiner Seele Frieden
Ist dahin, ach! ohne Wiederkehr;
Glück und Ruhe sind von mir geschieden,
Und mein Albert liebt mich nicht mehr.

Einsam sitz' ich auf der Rasenstelle,
Wo uns oft der späte Mond belauscht;
Jammernd tret' ich an die Silberquelle,
Die uns liebliche Wonne zugeräuscht.

Bis zum Lager wo ich träum' und leide,
Nengsten Schrecken meine Fantasie;
Blutig wandelst du im Sterbelleide,
Mit den Waffen die ich selbst dir lieb.

Dann erwach' ich bebend, und ersticke
Noch den Seufzer der mir schon entrann,
Bis ich weg von Alberts finster'm Blicke,
Mich zu deinem Grabe stellen kann.

Hier am Grabe faßt mich heiliger Schauer!
Setzt noch trauert die Natur um dich;

Rosen pflanz' ich an der Kirchhofsmauer,
Sebst die Rosen ach! sie blühen nicht.

Heilige, mit frommen kalten Herzen
Geh'u vorüber und verdammen dich;
Ich allein, ich fühle deine Schmerzen,
Theures Opfer! und beweine dich.

Werde weinen noch an jenem Tage,
Wo der Richter unsere Thaten wiegt,
Und nun offen auf furchtbarer Wage,
Meine Schuld und deine Strafe liegt.

Dann wird Lotte jenen süßen Trieben
Gern begegnen, die sie hier verwarf,
Vor den Engeln ihren Werther segnen,
Wo ihr Albert nicht mehr zürnen darf.

Dann so dring ich zu des Thrones Stufen,
Mich an meines Alberts Seite hin,
Rufe wird er selbst Verschöning! rufen;
Ich vergebe ihn, ach verschone ihn.

Und der Richter wird Verschöning winken,
Ruh' empfängst du nach der langen Pein;
Und in einer Myrtenlaube trinken
Wir die Seligkeit des Himmels ein.



Die

Aufmunterung.

Hand in Hand Ripp' auf Rippe,
Liebes Mädchen bleibe treu,
Lebe wohl und mancher Klippe
Fährt dein Liebster noch vorbei;
Aber wenn er einst den Hasen,
Nach dem Sturme wieder grüßt,
Mögen ihm die Götter strafen,
Wenn er ohne dich genießt.

Frisch gewagt ist halb gewonnen,
Halb ist schon mein Werk vollbracht,
Sterne leuchten mir wie Sonnen,
Nur den Feigen ist es Nacht;
Wär ich müßig dir zur Seite,
Drückte noch der Kummer mich,
Doch in allen dieser Weite,
Wirf' ich rasch und nur für dich.

Schon ist mir das Thal gefunden,
Wo wir einst zusammen geh'n
Und den Stern in Abendsunden,
Sanft hinunter gleiten sehn,
Diese Pappeln auf den Wiesen,
Diese Buchen in den Hain,
Ach! und hinter allem diesem,
Wird doch auch ein Hüttchen sein.
